

BERICHT DER STUDIERENDENVERTRETER DER **DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN HOCHSCHULE**



zur Versammlung der Mitgliedshochschulen

am 11. Juni 2015 in München

Jedes Jahr veröffentlichen die Studierendenvertreter einen Bericht, der bei der Versammlung der Mitgliedshochschulen vorgestellt wird. Wir verstehen diesen Bericht als Aufforderung zur Diskussion und Anregung die Arbeit der DFH voranzutreiben und die Beziehung der Studenten zur DFH und den einzelnen Hochschulen lebendig und aufrecht zu halten.

Inhalt

I)	Vorwort	Seite 3
II)	Präsenz der Studierendenvertreter	Seite 4
III)	Stellungnahme zu den Fachbereichen	Seite 6
	1. Lehrerbildung.....	Seite 6
	2. Geistes- und Sozialwissenschaften.....	Seite 7
	3. Rechtswissenschaften.....	Seite 8
	4. Ingenieur- und Naturwissenschaften, Architektur.....	Seite 9
	5. Wirtschaftswissenschaften.....	Seite 11
	6. Fächerübergreifende Einschätzung.....	Seite 11
IV)	Anregungen	Seite 13
V)	Resumé	Seite 16

I) Vorwort

Liebe Kommilitonen und Kommilitoninnen,
sehr geehrtes Präsidium der DFH,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir blicken auf ein Jahr zurück, das uns alle sehr bewegt hat.

Auch uns Studierende ließen die Ereignisse der vergangenen Monate näher zusammenrücken. Die von uns und allen Freunden und Unterstützern der Deutsch-Französischen Hochschule gelebte deutsch-französische Solidarität hat eine neue Bedeutung bekommen und ist wichtiger denn je.

Der folgende Bericht der Studierendenvertreter für die vergangenen zwölf Monate zeigt deutlich, dass auch die Studierenden der DFH verstärkt um den grenzüberschreitenden Zusammenhalt bemüht sind und sehr viel Wert auf die Interkulturalität legen. Wir als Vertreter der Studierenden haben den Eindruck, dass sich zunehmend eine DFH-Identität etabliert, die sich auch nach dem Studium in den Köpfen der Absolventen hält. Das Gefühl des grenzüberschreitenden Miteinanders bleibt bestehen.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den Studierendenvertretern der vergangenen Mandatsperiode bedanken, die sich mit ihrer Arbeit unermüdlich für die Interessen der Studierenden eingesetzt haben. Wir wünschen euch für eure Zukunft alles Gute und freuen uns auch weiterhin von euren Erfahrungen profitieren zu dürfen!

Unser Dank gilt auch dem Präsidium und den Mitarbeitern der DFH, die unseren Rat gerne entgegennehmen, unsere Arbeit unterstützen und so die Vertretung der Studierenden ermöglichen. Vielen Dank auch an alle Programmbeauftragten und Verantwortlichen, die den Ablauf der Studienprogramme gewährleisten.

Nur gemeinsam ist es möglich die DFH in ihrer Funktion als grenzüberschreitende Hochschule im Sinne aller Beteiligten auch in Zukunft voranzubringen.

Wir möchten Sie daher bitten, den nachfolgenden Bericht aufmerksam zu lesen und uns bei etwaigen Rückfragen gerne zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen,

die Studierendenvertreter 2014-2016

II) Präsenz der Studierendenvertreter

Den Bekanntheitsgrad der Studierendenvertretung der DFH sowohl unter den Studierenden sowie unter den Programmbeauftragten und Professoren zu steigern, war im vergangenen Jahr ein erklärtes Ziel der Studierendenvertreter.

1. Facebook

Als mitunter wichtigstes Mittel zur Erreichung dieses Zwecks, verstärken die Studierendenvertreter ihre Facebookpräsenz. Auf der eigenen Facebookseite der Studierendenvertretung werden Beiträge und Berichte geteilt, die das Studium der einzelnen Leser beeinflussen könnten. Die Idee ist es, Beiträge zu bündeln und den Studierenden gezielt innerhalb kürzester Zeit zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke sichten die Studierendenvertreter Beiträge der verschiedensten deutsch-französischen Institutionen und teilen diese regelmäßig.

Wir schätzen dieses Medium, da wir so die Studierenden direkt ansprechen, sie über anstehende Termine der Studierendenvertretung informieren können und sie gezielt zur Mitarbeit und Unterstützung aufrufen können. Selbstverständlich gibt es Studierende, die so nicht erreicht werden können. Trotzdem möchten wir jede Möglichkeit nutzen, unsere Studierenden zu erreichen. Zwar könnten diese uns auch per E-Mail kontaktieren, jedoch ist es einfacher direkt auf einen geteilten Beitrag zu reagieren, als eine separate E-Mail zu verfassen.

2. Messeauftritte

Die Studierendenvertreter unterstützen die DFH und auch das Institut français bei diversen Messeauftritten in Deutschland und Frankreich. Die Anwesenheit von aktuellen Studierenden an Messeständen wird durchweg positiv aufgenommen. Vor allem Eltern und Schüler sind sehr interessiert an den persönlichen Erfahrungen und Ratschlägen der Studierenden und kontaktieren diese zum Teil auch später bei etwaigen Fragen.

Die Arbeit an den Messeständen macht nicht nur Freude, sondern bietet auch die einmalige Gelegenheit gezielt auf angehende Studierende zuzugehen und vor allem deren Eltern für ein Studium im Rahmen der DFH zu begeistern. Dieser persönliche Kontakt bildet den Grundstein für ein erfolgreiches DFH-Studium und wir freuen uns die Mitarbeiter der DFH bei dieser Aufgabe unterstützen zu dürfen.

3. Visitenkarten

Um die Kontaktaufnahme zu erleichtern, haben die Studierendenvertreter in Zusammenarbeit mit der DFH eigene Visitenkarten entworfen, auf denen neben dem Namen und dem jeweiligen Fachbereich auch die Kontaktdaten des entsprechenden Vertreters vermerkt sind. Den Druck der Karten finanzieren die Studierendenvertreter selbst.

4. Evaluierungssitzung

Auch in diesem Jahr haben die Studierendenvertreter an den Evaluierungssitzungen teilgenommen und die Experten bei ihrer Entscheidungsfindung tatkräftig unterstützt.

Diese Sitzungen liegen uns sehr am Herzen. Einerseits können wir die Sicht und Schwerpunktsetzung der Studierenden bei der Beratung einbringen, zum Anderen bietet sich während der Sitzungen die Möglichkeit, tiefere Einblicke in die Arbeitsweise der Studiengänge zu erhalten, Vergleiche zu ziehen und die Schwerpunktsetzung der Professoren, Experten sowie der DFH nachzuvollziehen, die wir unseren Studierenden bei etwaigen Fragen so besser verständlich machen können.

5. Hochschulratssitzung

Im Dezember 2014 hat der Hochschulrat der DFH die Teilnahme des/der Vorsitzenden der Studierendenvertreter an den Sitzungen des Hochschulrates beschlossen. Dem/der Vorsitzenden kommt bei den Sitzungen eine beobachtende und gegebenenfalls beratende Funktion zu.

Die Studierendenvertreter verstehen es als ihre oberste Pflicht und ihr Privileg, die Interessen der Studierenden gerade in den Gremien und Organen der DFH vorzubringen. Wir sind sehr zuversichtlich, dass die Interessen und Erfahrungen der Studierenden nunmehr sogar noch stärker als bisher bereits erfolgt in den Beschlüssen des Hochschulrates Berücksichtigung finden werden.

Daher begrüßen wir die Entscheidung des Hochschulrates ausdrücklich und können versichern, dass wir diese Aufgabe ausgesprochen ernst nehmen und uns ihr sehr gewissenhaft widmen werden.

III) Stellungnahme zu den Fachbereichen

In diesem Jahr haben die Studierendenvertreter unter den Studierenden der DFH eine Umfrage durchgeführt. Über einen Link, der den Studierenden per E-Mail und Facebook zugänglich gemacht wurde, konnten diese zu verschiedenen Fragestellungen, vor allem bezüglich der Finanzierung ihres Studiums und der Einschätzung des eigenen Fachbereichs Stellung nehmen. Die Beantwortung der Umfrage erfolgte anonym und ohne Angabe des einzelnen Studiengangs. Ziel der Umfrage ist es, etwaige fachbereichsspezifische und allgemeine Probleme hinsichtlich des Studiums im Rahmen der DFH herauszustellen.

Im Folgenden sind allgemeine Tendenzen hinsichtlich der Fachbereiche aufgeführt.

1. Lehrerbildung

Mit Blick auf die zukünftige deutsch-französische Sprachförderung ist der Fachbereich Lehrerbildung für die DFH einer der wichtigsten Fachbereiche. Je mehr Verständnis (angehende) Lehrer für die jeweils andere Sprache und Kultur aufbringen, desto besser können sie dieses den ihnen anvertrauten Schülern vermitteln und so den Grundstein für die deutsch-französische Zusammenarbeit legen. Gerade auf den Fachbereich Lehrerbildung sollte die DFH also ein besonderes Augenmerk haben.

Im Rahmen der Umfrage der Studierendenvertreter wurde vor allem die Möglichkeit gelobt, nach dem Abschluss in Deutschland in allen frankophonen Ländern zu unterrichten. Spezielle Seminare, die innerhalb des Rahmens des binationalen Studiums und der Lehrerbildung angeboten werden, ermöglichen den Studierenden sich interkulturelle Kompetenzen anzueignen. Des Weiteren trägt die gute didaktische Ausbildung und die verpflichtenden Praktika dazu bei, dass man schon innerhalb des Studiums Erfahrungen mit dem Lehrtum sammeln und sich weiterentwickeln kann. Hinzu kommt, dass man sich zum bilingualen Unterrichten qualifizieren kann. Das Niveau des Studiums wird von den Studierenden sehr geschätzt, ebenso die Möglichkeit, einen Studienabschnitt im Drittland (Italien oder Kanada) absolvieren zu können. Diese Zusatzqualifikationen unterscheiden unsere Studierenden von „gewöhnlichen“ Lehramtsstudenten.

Trotzdem gibt es gerade in diesem Fachbereich erhebliche Probleme:

- Vielfach wird von den Studierenden angesprochen, dass es an der Organisation hapert.

Der Äquivalenzplan müsste überarbeitet werden, da es immer wieder Kurse gibt, die doppelt belegt werden müssen. Zudem gibt es viele Kurse, die sich überschneiden. Letztlich steht die Notwendigkeit von Doppelbelegungen und Überschneidungen dem Ziel der DFH entgegen, einen Studiengang mit Doppelabschluss ohne Studienzeitverlängerung zu absolvieren.

- Wichtig ist zudem die Einheitlichkeit der Anerkennung der Abschlüsse. Bereits innerhalb von Deutschland ist es schwierig den Abschluss eines

Bundeslandes in einem anderen Bundesland umfassend anerkennen zu lassen.

Die DFH könnte sich also verstärkt für die umfassende Anerkennung des deutsch-französischen Doppelabschlusses auch innerhalb der Bundesländer einsetzen und somit auch die Anerkennung des Abschlusses im Ausland stärken.

Im Durchschnitt wurde die Zufriedenheit des Fachbereichs mit 3,7 von 5 möglichen Punkten bewertet (1= unzufrieden, 5=zufrieden).

2. Geistes- und Sozialwissenschaften

In den Geistes- und Sozialwissenschaften scheint insbesondere die disziplinäre und kulturelle Vielfalt der DFH-Studiengänge auf ein positives Echo bei den Studierenden zu stoßen. Wiederholt würdigen die Befragten die Wahlmöglichkeiten und die breite Palette an Unterrichtsangeboten.

Als Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge werden in erster Linie folgende Punkte genannt:

- Zum Teil gibt es Verwaltungsschwierigkeiten, wie beispielsweise in Form von mangelnder Kommunikation zwischen den Partneruniversitäten.

Mehr Klarheit und Struktur hinsichtlich der Verwaltung und Betreuung der Studiengänge wäre daher erstrebenswert und sollte sich auch in der Evaluierung der Studiengänge niederschlagen um eine ausgewogene Betreuung der Studierenden sowohl in Frankreich als auch in Deutschland zu gewährleisten.

- Bei der Wahl des Studiums wird oftmals nicht umfassend genug über den Ablauf und die Anforderungen des Studiums informiert.

Diesem Punkt könnte die DFH entgegenwirken, indem sie beispielsweise gezielte Informationsflyer für die einzelnen Fachbereiche erstellt, die die Anforderungen des Fachbereichs allgemein und gegebenenfalls auch die Unterschiede der angebotenen Programme aufzeigen.

- Die Studieninhalte stoßen allgemein auf große Zustimmung. Jedoch werden teilweise einzelne Kursinhalte als zu oberflächlich empfunden und die fehlende Spezialisierungsmöglichkeit kritisiert. Zudem sprechen sich viele Studierende für gemischte Studierendengruppen und Gleichgewichtung des deutschen und französischen Teils aus.

Die Möglichkeit von weiteren Spezialisierungen ist ein wichtiger Punkt für die Studierenden und sollte auch bei der Evaluierung der Studiengänge Berücksichtigung finden.

- Ebenfalls sehr kritisch sehen die Studierenden die Bezahlung der Pflichtpraktika.

Im Sinne der Gleichberechtigung aller DFH-Studierenden sollte die DFH sich verstärkt für bezahlte Pflichtpraktika einsetzen.

Erfreulich ist, dass in diesem Fachbereich mehrere Studierende ganz explizit die DFH als Antwort auf die Frage, weshalb sie ein binationales Studium gewählt haben, benennen. Dies zeugt von einer sich langsam entwickelnden DFH-Identität, die die DFH auch weiter fördern sollte.

Im Durchschnitt wurde die Zufriedenheit des Fachbereichs mit 3,6 von 5 möglichen Punkten bewertet (1= unzufrieden, 5=zufrieden).

3. **Rechtswissenschaften**

Der Fachbereich der Rechtswissenschaften wurde von den Studierenden hinsichtlich der Zufriedenheit mit 3,8 von 5 möglichen Punkten, das heißt ganz knapp über dem allgemeinen Durchschnitt bewertet (1= unzufrieden, 5=zufrieden).

Die wichtigsten angesprochenen Punkte sind die Folgenden:

- Auch in diesem Fachbereich haben viele Studierende die Organisation und Information der Studienabläufe bemängelt. Die Studierenden wünschen sich, im Vorfeld über alle Möglichkeiten des Studiums aufgeklärt zu werden um eigenständige Entscheidungen im Rahmen des Studiengangs treffen zu können.
- Es wird zudem angeregt verpflichtende Englischkurse einzuführen und einen über den deutsch-französischen Rechtsvergleich hinausgehenden Kurs anzubieten, der Einblicke in die verschiedensten Rechtssysteme der Welt ermöglicht. Zumindest hinsichtlich der französisch- und deutschsprachigen Länder wäre dies wünschenswert, um die Studierenden besser auf den Arbeitsalltag vorzubereiten.
- In diesem Zusammenhang fordern die Studierenden auch eine bessere Sprachbetreuung und verstärkte Vorbereitung auf das jeweils andere Recht. Insbesondere die Übung der Methodik spielt eine sehr wichtige Rolle, da diese ausschlaggebend für juristische Klausuren sowohl in Frankreich als auch in Deutschland ist und auch im Arbeitsalltag vorausgesetzt wird. Gerade das juristische Fachvokabular unterscheidet sich auch innerhalb der Sprachen erheblich. Die Kenntnis dieser feinen Unterschiede könnte im Berufsalltag jedoch entscheidend sein.

Ein programmübergreifender, fachspezifischer Sprachkurs seitens der DFH, der auch die Unterschiede der Rechtssysteme und Methodik aufgreift, könnte diesem Problem jedoch entgegenwirken.

- Ein sehr wichtiger Punkt ist die Umrechnung der Noten. Die Umrechnung der französischen Noten aus dem 20-Punkte-System in das deutsche 18-Punkte-System, wobei eine Prüfung in Frankreich mit 10 und in

Deutschland mit 4 Punkten bestanden ist (jeweils 50% der Prüfung richtig bearbeitet), erfolgt ganz deutlich zulasten der deutschen Noten.

Die DFH sollte sich verstärkt für die Erstellung einer angemesseneren Umrechnungstabelle einsetzen und diese auch in allen Programmen verpflichtend einführen, sodass die Studierenden über eine klarere Notenvorgabe verfügen.

- Grundsätzlich befürworten die Studierenden Kurse, die sich über das ganze Semester erstrecken und nicht in Blockeinheiten absolviert werden müssen.
- Problematisch ist darüber hinaus die Anrechnung der in Frankreich abgeleiteten Semester auf den Freiversuch der ersten juristischen Staatsprüfung. Die diesbezüglichen Regelungen sind nicht einheitlich. In einigen Programmen werden lediglich die Semester der Licence, nicht aber die vollständig in Frankreich verbrachten Semester der Maitrise angerechnet, was zu einer erheblichen Benachteiligung der entsprechenden Studierenden führt.

Aus den Rückmeldungen der Umfrage ist ersichtlich, dass viele Studierende den binationalen Rechtsvergleich sehr schätzen und gerne in kleineren Gruppen, die sich zu etwa gleichen Teilen aus deutsch- und französischsprachigen Kommilitonen zusammensetzen, arbeiten. Ein gutes Gleichgewicht ist demnach mit das wichtigste Kriterium eines gut funktionierenden Studienprogramms.

4. Ingenieur- und Naturwissenschaften, Architektur

Im Rahmen der Ingenieur- und Naturwissenschaften gibt es zum Teil ersichtliche Unterschiede zwischen der Bewertung des deutschen und französischen Studiums. So wird gelobt, dass auf deutscher Seite die Möglichkeit besteht, den Stundenplan selbst zusammenzustellen, wohingegen auf französischer eher eine Vertiefungsrichtung gewählt wird und eine generelle Ausbildung erfolgt.

Systematische Unterschiede spielen für die Studierenden eine große Rolle. Folgende Punkte wurden häufiger angesprochen:

- Die Bedeutung der Notengebung unterscheidet sich in Deutschland und Frankreich. In Frankreich spielen die Noten aus einer Grande Ecole eine untergeordnete Rolle, in Deutschland sind sie hingegen mit die wichtigste Rolle um eine gute Arbeitsstelle zu finden.

Den Studierenden sind insbesondere die Unterschiede bei den Prüfungen aufgefallen. Mehrfach wird gefordert, zu Beginn des Studiums über die Prüfungsmodalitäten zu informieren.

Insgesamt wird mehrfach bemängelt, dass die Informationen zu Beginn des Studiums nicht ausreichen. Einige Studierende sind der Ansicht, dass sie bei Kenntnis der Bedeutung der Noten für den deutschen Arbeitsmarkt wesentlich mehr für die französischen Fächer des

Doppeldiploms gelernt hätten. Dem könnte die DFH jedoch mithilfe des oben bereits erwähnten Fachbereichsflyers entgegenwirken.

- Ein wichtiger Kritikpunkt der Studierenden ist die Sprachausbildung. Speziell bei den technischen Begriffen der Ingenieurwissenschaften treffen die Studierenden beider Länder auf Sprachschwierigkeiten.

Die Studierenden schlagen mehrfach vor, intensivere und fachspezifische Sprachkurse anzubieten. Dies könnte auch im Vorfeld des Studiums und/oder ähnlich den Interkulturellen Bewerbertrainings zentral von der DFH angeboten werden.

- Auch in diesem Fachbereich werden organisatorische Schwierigkeiten erwähnt, die aber zumeist von einzelnen Universitäten ausgehen und nicht seitens der DFH bestehen.

Trotzdem sollte die DFH in den Erfahrungsbericht, der von den Studierenden nach dem Auslandsaufenthalt ausgefüllt werden muss, verstärkt auf solche Kritikpunkte achten, die sich konkret auf eine der Partneruniversitäten beziehen.

Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob und wenn ja wie diese Partneruniversitäten abgemahnt oder im Zweifel auch sanktioniert werden könnten, ohne dass die Studierenden darunter zu leiden haben.

- Einige Studierende bedauern, dass nicht genug Kontakt zu den älteren Doppeldiplomabsolventen besteht.

Möglicherweise könnte die DFH diejenigen Absolventen, die ihr Zertifikat beantragen fragen, ob ihre Kontaktdaten auf Anfrage an jüngere Studierende zur Kontaktaufnahme weitergegeben dürfen. Grundsätzlich sollte die Gründung von Alumnivereinen gefördert und das fächerübergreifende Alumninetzwerk der DFH ausgebaut werden.

- Studierende, die ihren Doppelabschluss nahe der Grenze machen, möchten die Möglichkeit haben, einfacher zwischen den Städten pendeln zu können. Ideal wäre hierbei natürlich eine Partnerschaft der DFH mit der Deutschen Bahn und SNCF.

Bei den Ingenieur- und Naturwissenschaften geben die Studierenden zu 89% an, dass die finanzielle Unterstützung durch die DFH zwar kein ausschlaggebendes, jedoch aber ein sehr hilfreiches Kriterium bei der Studiengangswahl war. Ohne die finanzielle Unterstützung wären die meisten Studierenden im Rahmen ihres Studiums wahrscheinlich auch nach Deutschland bzw. nach Frankreich gewechselt, hätten diesen Austausch aber nicht zwangsläufig im Rahmen eines DFH-Programms absolviert. Hauptsächlich wird das Studium über die Familie und Stipendien finanziert.

Im Durchschnitt wurde die Zufriedenheit des Fachbereichs mit 4,2 von 5 möglichen Punkten bewertet (1= unzufrieden, 5=zufrieden) und liegt damit deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtbewertung von 3,7 von 5 möglichen Punkten.

5. **Wirtschaftswissenschaften**

Im Bereich der Wirtschaftswissenschaften betonen fast alle Studierenden, dass sie den DFH-Studiengang aufgrund der Internationalität und der Möglichkeit des Doppelabschlusses schätzen.

Im Durchschnitt wurde die Zufriedenheit des Fachbereichs mit 3,5 von 5 möglichen Punkten bewertet (1= unzufrieden, 5=zufrieden).

- Bemängelt wird hingegen, dass das DFH-Zertifikat bei vielen Unternehmen noch unbekannt ist und entsprechend wenig anerkannt wird. Hier sollte die DFH sich auch weiterhin verstärkt einsetzen um die Qualität des Doppelabschlusses publik zu machen.
- Viele Studierende würden eine ausgeglichene Struktur der Studiengänge beziehungsweise ein stärkeres Sprachgleichgewicht befürworten und gerne mehr vertiefende und praktische Kurse im Rahmen des Studiums besuchen. Einige Kursinhalte werden als zu oberflächlich vermittelt empfunden.
- Die Studierenden schlagen vor, die Kommunikation zwischen den Partneruniversitäten zu verbessern und getroffene Entscheidungen den Studierenden schriftlich mitzuteilen, sodass diese sich besser vorbereiten können.

Erfreulich viele Antworten fallen jedoch auch sehr positiv aus. In diesem Fachbereich wurde im Vergleich zu den übrigen Fachbereichen am häufigsten bestätigt, dass die Studierenden auch ohne finanzielle Unterstützung der DFH dieses DFH-Programm gewählt hätten.

6. **Fächerübergreifende Einschätzung**

Die große Mehrheit der Studierenden ist zufrieden, im Rahmen eines DFH-Studiengangs zu studieren. Für sie ist die Überschreitung der Landesgrenzen ein unverzichtbarer Bestandteil ihres Studiums und ihres vollständigen Eintauchens in die Kultur des Partnerlandes. Erst die Grenzüberschreitung ermöglicht einen wahrhaftigen, kulturellen Austausch mit den deutsch-französischen Studierenden und das intensive Erlernen der französischen bzw. deutschen Sprache. Der Auslandsaufenthalt ist in der Tat das beste Mittel, um an der Gesellschaft des Partnerlandes teilzuhaben. Neben den persönlichen Beziehungen, die zwischen Studierenden eines Studiengangs entstehen können, beurteilen die Studierenden auch die Möglichkeit einer guten Verbindung zu den Professoren als wichtig. Einige DFH-Studierende betonen auch die Bedeutung von Studienreisen für die Aufrechterhaltung der Kontakte zur Partnerhochschule.

Die Studierenden sehen es als Privileg an, im Rahmen eines von der DFH geförderten Studiengangs zu studieren. Sie sehen darin große fachliche Vorteile, die ihnen den Zugang zum deutschen ebenso wie zum französischen Arbeitsmarkt erleichtern. Im Hinblick auf die Studienbedingungen wird die überschaubare Studierendenzahl pro Studiengang als weiterer Vorteil genannt.

Auch Verbesserungsvorschläge haben die Studierenden angebracht. Einige äußerten die Idee, im Rahmen der deutsch-französischen Studiengänge auch Englisch-Kurse zu ermöglichen. In Zeiten der weit vorangeschrittenen Europäisierung kommt dem Englischen noch immer eine große Bedeutung zu und vielen Studierenden fehlt die Möglichkeit, neben Französisch und Deutsch auch Englisch zu studieren.

Im Hinblick auf die praktischen Fragen der Mobilitätsphase, insbesondere in Wohnungsfragen, bemängeln die Studierenden ein Informationsdefizit. Die verschiedenen Universitäten verfügen zwar nicht alle über die gleichen Möglichkeiten, aber manche bieten Studierenden in der Mobilitätsphase keinerlei Unterstützung bei der Wohnungssuche. Durch eine Kooperation mit den CROUS auf französischer und den Studentenwerken auf deutscher Seite könnte man für die Reservierung von Wohnheimplätzen für DFH-Studierende in der Mobilitätsphase sorgen.

Aus den Rückmeldungen der Studierenden geht auch hervor, dass einige sich mehr Informationen zu den spezifischen Modalitäten der einzelnen Studiengänge wünschen (erforderliches Sprachniveau, Berufsaussichten etc.). Es wäre hilfreich, wenn die DFH diese Informationen auf ihrer Website umfassend darstellen könnte.

Die Modalitäten der Einschreibung bei der DFH werden als unpassend empfunden: Einige Studierende müssen sich einschreiben bevor sie die Zusage für den betreffenden Studiengang erhalten.

Auch scheint es wichtig, die bei Studienabschluss erfolgende DFH-Zertifizierung stärker zu kommunizieren, damit tatsächlich alle DFH-Absolventen ein Zertifikat erhalten.

Tatsächlich geben einige Studierende an, dass sie auch ohne die finanzielle Unterstützung der DFH ein deutsch-französisches Studium absolviert hätten. Die meisten Studierenden sind jedoch der Ansicht, dass die finanzielle Unterstützung ein zumindest sehr hilfreiches Kriterium bei der Studienwahl ist und dass sie ohne diese Unterstützung auf jeden Fall einen Nebenjob hätten annehmen müssen, was sie in ihrem Studium vermutlich eingeschränkt hätte. Die überwiegende Mehrheit der Studierenden (circa 63 % der Rückmeldungen) finanziert das Studium mithilfe ihrer Familie. Die finanzielle Unterstützung ist und bleibt somit ein wichtiger Faktor, der nicht unterschätzt werden sollte!

IV) Anregungen

Die Studierendenvertreter werden in erster Linie gewählt, um die Interessen und Anliegen aller Studierenden der DFH in Sitzungen wie der Mitgliederversammlung, bei dem Hochschulrat oder der DFH-Spitze vorzubringen. Sie bekleiden jedoch ebenso eine Vermittlungsfunktion und unterstützen die Programmbeauftragten bei ihrer Arbeit.

Umso enttäuschter sind wir, dass kaum ein Vorschlag, der im vergangenen Jahr bei der Versammlung der Mitgliedshochschulen in Lyon von den Studierendenvertretern eingebracht wurde, in die Tat umgesetzt worden ist. Aus diesem Grunde und weil wir von der Bedeutung dieser Vorschläge für die Qualität des Studiums überzeugt sind, werden einige Punkte aus dem vergangenen Jahr hier nochmals genannt.

- In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen hinsichtlich der Sprachförderung in Frankreich, möchten wir eindringlich an die DFH appellieren, sich in die Diskussion um den Vorschlag der französischen Kultusministerin im April 2015 einzumischen. In den vergangenen Wochen wurde ein Gesetzesentwurf vorgeschlagen, der das Erlernen der deutschen Sprache für Schüler bis zur 6^{ème} einschränken soll, da dies zu elitär sei.

Unsere Erfahrungen zeigen jedoch, dass es Schülern insbesondere in den ersten Jahren ihrer schulischen Ausbildung wesentlich leichter fällt eine Fremdsprache umfassend zu erlernen. Die Sprachbarriere und die Angst um das eigene Sprachniveau sind häufige Gründe, weshalb Studierende keinen binationalen Studiengang wählen. Im eigenen Interesse sollte die DFH sich also dieser Diskussion anschließen und sich für den Erhalt der deutschen Sprache in französischen Schulen einsetzen.

Zusätzlich wäre die Einrichtung **fächerspezifischer Sprachkurse** wünschenswert. Diese könnten ähnlich den interkulturellen Bewerbertrainings zentral von der DFH angeboten werden und die Studierenden gezielt auf die Anforderungen des Studiums vorbereiten. Hilfsweise wäre auch eine Kooperation mit Sprachschulen anzudenken oder die ermäßigte Teilnahme von DFH-Studierenden an Sprachreisen.

Hinsichtlich der Sprachförderung wäre die Einrichtung eines zusätzlichen Sprachstipendiums seitens der DFH hilfreich, welches gute Sprachnoten oder den Einsatz für die jeweils andere Sprache durch Schüler oder Studenten honoriert, sobald diese im Rahmen der DFH studieren.

- Um die DFH-Identität der Studierenden zu fördern und etwaige Kooperationen zu erleichtern möchten wir die Idee eines **DFH-Studierendenausweises** wieder aufnehmen.

Wir regen an, sich verstärkt um **Partnerschaften** mit der Deutschen Bahn und der SNCF zu bemühen, um den Transfer der Studierenden zu den Studienorten zu erleichtern. Darüber hinaus wäre eine Partnerschaft mit der BNP und einer deutschen Bank erstrebenswert, die

beispielsweise das Eröffnen von Konten im jeweiligen Partnerland für die Studierenden der DFH erleichtern könnten.

- Aus den Rückmeldungen der Studierenden im Rahmen der Umfrage der Studierendenvertreter geht hervor, dass viele Studierende eine Verbesserung der Regelungen bezüglich der **Pflichtpraktika** befürworten würden.

Diese sollten vergütet werden und überdies einheitlich geregelt werden. Diesbezüglich stellt sich die Frage, ob eine Kooperation der DFH mit dem DAAD möglich ist, um die Finanzierung der Pflichtpraktika zu gewährleisten.

- Hinsichtlich der Steigerung der Studierendenzahlen ist die Einrichtung von sogenannten „**Kinderuniversitäten**“ beziehungsweise Schnuppervorlesungen und Begabtenförderung anzustreben. Mitgliedsuniversitäten sollten dabei unterstützt und dazu animiert werden, solche Vorlesungen zu ermöglichen und somit bereits das Interesse jüngerer Schüler für das deutsch-französische Studium zu wecken. Das Modell der Kinderuniversität gibt es bereits an diversen Hochschulen und könnte sicherlich ohne signifikanten Mehraufwand im Rahmen des deutsch-französischen Studiums angeboten werden.
- Die umfassende Interessenvertretung **aller** Studierenden der DFH sollte oberste Priorität haben. Wir bitten daher erneut um die Erweiterung des Kreises der Studierendenvertreter um einen fakultativen Vertreter **des PhD/-Track-Bereiches**.

Dieser Vorschlag wurde bereits in den vergangenen Jahren bei den Versammlungen in Bremen und Lyon unterbreitet und musste leider verwaltungsbedingt verworfen werden. Dieser Schwierigkeiten sind uns bewusst und wir haben Verständnis dafür.

Dennoch sind wir nach wie vor von der Wichtigkeit eines solchen Vertreters überzeugt. Um den verwaltungstechnischen Problemen entgegen zu wirken, möchten wir den Posten des PhD/-Track-Vertreters **lediglich fakultativ** statt obligatorisch einrichten. Zumindest sollten amtierenden Studierendenvertretern aber ein konkreter Ansprechpartner unter den betroffenen Promovierenden genannt werden, sodass dieser bei etwaigen Fragen und Problemen kontaktiert werden kann.

Eine effiziente und angemessene Vertretung der Promovierenden kann nicht ausreichend durch Studierendenvertreter, die die Eigenheiten dieses Bereichs nicht kennen, gewährleistet werden. Der zusätzliche Arbeitsaufwand ist überschaubar und in Anbetracht des Nutzens, den die DFH durch eine derartige Anerkennung und Förderung des PhD/-Track-Bereichs erzielen könnte, durchaus vertretbar.

- Hinsichtlich der Alumniarbeit regen wir die Erstellung einer offiziellen **Förderungsurkunde** (zusätzlich zu der regulären Förderungszusage) als feierliches Symbol der Zusammenarbeit eines Alumnivereins mit der DFH an.
- In den vergangenen Monaten wurde vonseiten der Studierenden häufiger der Vorschlag an uns herangetragen, die DFH solle mehr fachbereichsübergreifende Projekte und Kurse anbieten.

Dieser Vorschlag entspricht dem Ziel der DFH, ein ineinandergreifendes Gesamtnetzwerk zu bilden. Aus diesem Grund befürworten wir diese Idee ausdrücklich und möchten die Mitarbeiter und Organe der DFH bitten, diese Anfrage der Studierenden schnellstmöglich in die Tat umzusetzen!

- Für sehr wichtig halten wir die Ausarbeitung **fachbereichsspezifischer Flyer**, die die Anforderungen des jeweiligen Fachbereichs herausstellen, Beispiele für Berufsmöglichkeiten benennt und gegebenenfalls die Unterschiede der DFH-Programme herausstellt. In diesen Flyern sollten auch die Kontaktdaten der jeweiligen Fachbereichsstudierendenvertreter aufgeführt werden, sodass sich interessierte Schüler und Studenten bei Rückfragen direkt an die richtigen studentischen Ansprechpartner wenden können.
- Grundsätzlich möchten wir an die DFH und den Hochschulrat appellieren, die **finanzielle Mobilitätsunterstützung** der DFH beizubehalten und sogar wenn möglich zu erhöhen. Die oben genannte Umfrage zeigt, dass die überwiegende Mehrheit der Studierenden diese Unterstützung für eine Erleichterung und wichtig für die Sicherung der Qualität des Studienablaufes hält.

Wir möchten betonen, dass wir sehr gerne das Amt der Studierendenvertreter ausüben und jede Möglichkeit wahrnehmen möchten, die DFH und Programmbeauftragten zu unterstützen und uns für die Interessen der Studierenden einzusetzen. Anregungen unsererseits sind daher grundsätzlich nicht als Kritik an der Arbeitsweise der DFH oder der Organisation einzelner Programme zu verstehen. Vielmehr ist es unsere besondere Aufgabe etwaige Probleme zu benennen und einen Dialog anzuregen, der letztlich dazu führen soll, dass auch in Zukunft die Studierendenzahlen steigen und alle gerne im Rahmen der DFH-Programme studieren.

v) Resumé

Schlussendlich möchten wir betonen, dass die Etablierung der DFH-Identität ausgesprochen wichtig für das Fortbestehen der DFH ist.

Der überwiegende Teil der Studierenden ist sich des anspruchsvollen Charakters des Studiums im Rahmen der DFH bewusst und setzt große Stücke auf diese Ausbildung. Dieses Selbstverständnis ist mit wenigen Programmen vergleichbar und ein wesentliches Kriterium bei der Entscheidung für oder gegen ein Studienprogramm der DFH.

Wir möchten betonen, dass für die Studierenden die Qualität des Studiums von essentieller Wichtigkeit ist. Die Anzahl der angebotenen Studiengänge, die Quantität, darf nicht zulasten der Qualität der bestehenden Programme gesteigert werden.

Dem kommenden Jahr blicken wir sehr zuversichtlich entgegen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und möchten Sie bitten, uns auch weiterhin verstärkt in anstehende Projekte einzubeziehen und zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Die DFH-Studierendenvertreter 2014-2016